



Die Johanniter in Niedersachsen und Bremen

Dezember/22



Hilfe für drogenabhängige Wohnungslose in Hannover

Ein schützendes Zuhause

Ein Dach über dem Kopf: Für die meisten Menschen ist das eine Selbstverständlichkeit, leider gilt das nicht für alle. Etwa für diejenigen, die unter einer Drogen-sucht leiden und seit Jahren auf der Straße leben.

Ein Ort, der diesen Menschen Obdach bietet, ist U.D.O., die Unterkunft für drogenabhängige Obdachlose in Hannover Lahe. U.D.O. wird von den Johannitern des Ortsverbands Hannover-Leine nach dem Prinzip der akzeptierenden Drogenarbeit betrieben. Im Fokus steht dabei, die Lebenssituation der Süchtigen trotz ihres Drogenkonsums zu verbessern. Im Rahmen dieses niedrigschwelligen Ansatzes erfolgt Hilfe durch die Klärung individueller Bedarfe insbesondere im Hinblick auf medizinische Versorgung, Krankenversicherungsstatus, finanzielle Situation und persönliche Ziele. Ein wichtiger Baustein ist

dabei oftmals die Vermittlung in eine Substitutions-behandlung mit Ersatzsubstanzen wie Methadon oder die Teilnahme am Diamorphin-Programm der Heroinambulanz Patrida, bei dem unter ärztlicher Aufsicht Heroin zur Substitution opiatabhängiger Menschen verwendet wird. So soll der illegale Kreislauf von Beschaffungsdruck und unkontrolliertem Konsum durchbrochen werden. Wichtigste Regel von U.D.O. ist jedoch: Drogenkonsum ist auf dem Gelände untersagt.

Ausgestattet mit einer Gemeinschafts-küche, die aus Brandschutzgründen jedoch anders eingerichtet ist als üblich, einem Wäscheräum und den Zimmern der Bewohnenden bietet U.D.O. den Menschen etwas, das diese lange nicht mehr hatten: ein vorübergehendes Zuhause. ►

Inhalt

- 03 Im Blick**
Rettung in luftiger Höhe
- 04 Einblicke ...**
Die „Olympischen Spiele des Rettens“
- 05 ... und Ausblicke**
Pflege der Zukunft –
Zukunft der Pflege
- 06 Aus den Regionen**
Neuigkeiten aus den Verbänden
- 08 Hilfe, die ankommt**
Ein Zeichen der Solidarität
- 10 Spenden im Verband**
Ihre Johanniter sagen Danke
- 11 Neues im Verband**
Richtig handeln – und
Leben retten
- 12 Wir sind für Sie da!**
Adressen und Hausnotruf



Die Zimmer in U.D.O. sind jeweils mit zwei Betten, einem Tisch, zwei Stühlen und abschließbaren Spinden ausgestattet.

- Das Projekt U.D.O., das 1996 entstand und von der Region Hannover finanziert wird, ist einzigartig im Landesverband Niedersachsen/Bremen. Wo es lange Zeit nur Wohncontainer gab, steht seit 2010 ein festes Gebäude. Dort haben 76 Bewohnende in 38 Doppelzimmern, die je über ein eigenes Badezimmer verfügen, nicht nur eine Schlafstätte, sondern einen Wohnort gefunden. Einige bleiben nur wenige Wochen, andere mehrere Jahre. „Die Verweildauer ist so individuell wie die Menschen selbst. Jeder entwickelt sich in seinem eigenen Tempo“, erzählt Rafael Wrzesinski, Sozialarbeiter und stellvertretender Leiter bei U.D.O. Dass der Weg dabei nicht immer geradlinig verläuft, weiß er zu gut: „Häufig kommt es zu Rückschlägen und Menschen kehren wieder zu uns zurück.“

Mit Unterstützung der Mitarbeitenden soll ein Fundament für ein geregeltes Leben geschaffen werden. So stehen die 25 Mitarbeitenden von U.D.O. – darunter Sozialarbeitende, Hausmeister und Nachtbetreuende – den Bewohnenden 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr zur Seite.

Zentrale Anlaufstelle ist das Büro der Mitarbeitenden. Hier helfen sie etwa beim Beantragen von Ausweisen oder beim Schriftverkehr mit Ämtern. „Wir unterstützen die Bewohnenden bei ihren Angelegenheiten. Gleichzeitig möchten wir ihre Autonomie und den Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit stärken“, berichtet der U.D.O.-Mitarbeiter Phillip Schwartz. „Sie sollen Dinge selbst erledigen und merken: ‚Ich habe das geschafft‘“, so der Sozialwissenschaftler.

Über diese Unterstützung und die psychologische Betreuung hinaus leben die Menschen bei U.D.O. eigenständig: Jeder ist für seine Versorgung aus den gespendeten Lebensmitteln und für seine Wäsche verantwortlich. Auch ihren Alltag gestalten die Bewohnenden individuell.

Vor der Corona-Pandemie kamen viele der Bewohnenden jedoch einmal im Jahr zusammen – um Weihnachten zu feiern. Auf dem Flur der Unterkunft trafen sie sich dann zu einer Andacht und zum gemeinsamen Essen. Nach zweijähriger, coronabedingter Unterbrechung hoffen die Mitarbeitenden, dass die kleine Weihnachtsfeier in diesem Jahr wieder stattfinden kann – und die Menschen etwas weihnachtliche Nähe spüren.



JOHANNITER

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Niedersachsen/Bremen
Baumschulenallee 16, 30625 Hannover
Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin
lg.nb@johanniter.de

Redaktion und Layout / Lattke und Lattke GmbH,
Schloss Reichenberg, 97234 Reichenberg
Titelfoto / AdobeStock/Halfpoint
Druck, Verlag / Zeitfracht GmbH
Emmericher Strasse 10, 90411 Nürnberg
Auflage / 76520
www.johanniter.de/nb-wir

Rescue in the Air

50th Anniversary of the Rescue Helicopter Christoph 4



1 / Johanniter-Mitarbeiter Volker Hubrich flog nicht nur 37 Jahre lang im Christoph 4 mit, sondern gab sein Wissen auch an den Nachwuchs an der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen weiter.

2 / Prof. Dr. Stephan Sehmisch (MHH), Christiane Dörnen (BBK), Dr. med. Jan-Dierk Clausen (MHH), Volker Hubrich (JUH), Hannes Wendler (JUH) und Polizeirat Jürgen Errerd, Leiter Fliegerstaffel-Standort Gifhorn der Bundespolizei, (v.l.n.r.) waren bei der Jubiläumsveranstaltung des Christoph 4 in Hannover dabei.

Er ist mit bis zu 257 Kilometern pro Stunde unterwegs, rückt durchschnittlich vier bis fünfmal täglich zu Einsätzen aus und gehört zu den wichtigsten Helfern in und um Hannover: der Rettungshubschrauber Christoph 4, der nun sein 50. Jubiläum feiert.

Auf Einladung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Bundespolizei, der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) begingen am 6. Oktober mehr als 100 Gäste, darunter der Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, im Neuen Rathaus Hannover das Jubiläum.

Als Christoph 4 am 2. Oktober 1972 in den Dienst gestellt wurde, gehörte Hannover zu den ersten vier Standorten in Deutschland, an denen Rettungshubschrauber eingesetzt wurden. Heute sind sie aus dem Rettungswesen nicht mehr wegzudenken. Auch der Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, Stephan Manke, betonte auf der Jubiläumsveranstaltung die Bedeutsamkeit: „In den vergangenen 50 Jahren hat sich Christoph 4 zu einer echten Erfolgsgeschichte entwickelt. 1972 zum ersten Einsatz abgehoben, ist der orangene Rettungshubschrauber heute über 71800 Mal gestartet. Mit einem Einsatzradius von gut 50 Kilometern und einer Geschwindigkeit von 250 Kilometern pro Stunde ist er für das Rettungswesen in Niedersachsen unersetzlich geworden.“

A Well-Practiced Team

At the air rescue are various institutions involved: The Johanniter Accident Relief e.V. of the Landesverband Niedersachsen/Bremen is responsible for the operation of the rescue helicopter. It is therefore always a Johanniter emergency paramedic, who is also a Helicopter Emergency Medical Services Technical Crew Member (HEMS-TC) for operations in the air, trained accordingly. For the maintenance and operation of the helicopter is the Federal Police responsible, in addition to the pilots. In addition, there is always a general practitioner of the Clinic for Accident Surgery of the Medical School Hannover on board.

One of the 37 years for the Johanniter in the Christoph 4 in operation was and the rescue helicopter like hardly anyone else knows, is Volker Hubrich. „Since I first climbed into the Christoph 4, it has changed a lot“, reports the former Johanniter emergency paramedic and HEMS-TC. Both the technical as well as the medical equipment of the helicopter have further developed.

For a successful operation is the work of the team important. The paramedics and emergency paramedics are therefore trained under the most realistic conditions on the Christoph 4 simulator at the Johanniter Academy Niedersachsen/Bremen. The first-class training and the outstanding teamwork is to be thanked, that with Christoph 4 since 50 years and also in the future lives can be saved.

Die „Olympischen Spiele des Rettens“ Der Johanniter-Landeswettkampf

Wenn sich die ehrenamtlichen Heldinnen und Helden der Johanniter-Unfall-Hilfe aus ganz Niedersachsen und Bremen treffen, ist klar: Es ist Landeswettkampf.

Der normalerweise alle zwei Jahre stattfindende Wettstreit ist einer der Höhepunkte des Johanniter-Vereinslebens. Umso schöner, dass die „Olympischen Spiele des Rettens“ nach vierjähriger Corona-Pause nun endlich wieder veranstaltet werden konnten.

Ob sechsjähriger Nachwuchsretter oder erfahrener Notfallsanitäter: Beim Landeswettkampf Ende September kamen zahlreiche Johanniter-Einsatzkräfte, Kinder, Jugendliche, Mitglieder der Rettungshundestaffeln und pädagogische Fachkräfte aus den Johanniter-Kitas und Ganztagschulen zusammen, um im fairen Wettstreit ihren Ausbildungs- und Trainingsstand im Sanitäts- und Rettungsdienst sowie in den Rettungshundestaffeln zu messen. Insgesamt traten 21 Teams in verschiedenen Wettkampfklassen an.

Durch die Unterstützung des RUND-Teams, des Teams der Realistischen Unfall- und Notfalldarstellung der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen, konnten die Teilnehmenden ihr Können in realistisch wirkenden Notfallszenarien unter Beweis stellen: Knapp 40 vom RUND-Team geschminkte Mimen sorgten für eine authentische Darstellung von Notfällen wie beispielsweise einer offenen Unterarmfraktur infolge eines Arbeitsunfalls in einer Lagerhalle, die medizinisch behandelt werden musste.

Zur feierlichen Siegerehrung am Abend des Wettbewerbs besuchten Niedersachsens Ministerpräsident und Schirmherr des Landeswettkampfs Stephan Weil und Bundesinnenministerin Nancy Faeser die ehrenamtlich Rettenden der Johanniter. „Ich begegne Euch an jeder Ecke. Ihr seid überall, wo angepackt werden muss. Euer Gemeinschaftsgeist ist großartig. Dafür herzlichen Dank! Ihr seid ein Vorbild“, bedankte sich Stephan Weil für die Einsatzbereitschaft der mehr als 500 anwesenden Ehrenamtlichen. Auch Nancy Faeser stimmte in das Lob ein und brachte ihre Anerkennung für das Engagement zum Ausdruck. Denn dass ehrenamtlicher Einsatz für den Bevölkerungsschutz essenziell ist, haben die Krisen der vergangenen Jahre gezeigt. Der Landeswettkampf ist daher auch eine Dankeschön-Veranstaltung für die Johanniter-Ehrenamtlichen, sodass auch Kolleginnen und Kollegen der teilnehmenden Mannschaften zur Veranstaltung eingeladen waren.

Großer Sieger des Tages war der Ortsverband Hannover-Wasserturm, der in gleich mehreren Wettkampfklassen gewann. Bei den Nachwuchsrettern der Sechs- bis Elfjährigen holte der Ortsverband Landesbergen, bei den Zwölf- bis 16-Jährigen der Ortsverband Garrel den Titel. Die Sieger haben sich damit für den Bundeswettkampf der Johanniter im Mai 2023 in Berlin qualifiziert. Doch auch für alle, die es nicht auf das Siegereppchen geschafft haben, war es ein erlebnisreicher Tag voller Spaß und Action, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Erfolgsformel: Teamarbeit. Ohne eine funktionierende Zusammenarbeit ist ein erfolgreicher Rettungseinsatz – ob beim Landeswettkampf oder in der Realität – nicht möglich.

Pflege der Zukunft – Zukunft der Pflege

Das Johanniter-Pflege-Forum

Mehr Zeit für Pflegebedürftige, eine höhere Wertschätzung der Arbeit und weniger Bürokratie: Das sind einige der Forderungen für die Pflege der Zukunft, welche die Teilnehmenden des ersten Johanniter-Pflege-Forums äußerten. Mit dem neuen Format „Johanniter-Pflege-Forum“ – das anlässlich des 70. Jubiläums der Johanniter-Unfall-Hilfe gegründet wurde – möchten die Johanniter das Thema Pflege in den Fokus der Öffentlichkeit rücken und in den Dialog mit der Politik treten.

Beim ersten Pflege-Forum am 22. August in Hannover diskutierten Prof. Dr. Karl Lauterbach, Bundesminister für Gesundheit, Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil, Thomas Mähnert, Mitglied des Bundesvorstands der Johanniter-Unfall-Hilfe, Hannes Wendler, Mitglied des Landesvorstands der Johanniter in Niedersachsen/Bremen, und Bereichsleiterin Soziale Dienste im Landesverband Niedersachsen/Bremen Katalin Soppart, wie Pflege in der Zukunft ausgestaltet werden kann. „Pflege ist eine zentrale Aufgabe für die Gesellschaft und sollte auch entsprechend honoriert werden. Wir müssen mehr tun, um das Berufsbild attraktiver zu machen. Entbürokratisierung ist ein wichtiger Teil dessen“, sagte Gesundheitsminister Karl Lauterbach zu Beginn der Veranstaltung. Damit sprach er eines der Schlüsselprobleme an, denn dass der Anteil bürokratischer Tätigkeiten entscheidend zu hoch ist, darin waren sich alle Anwesenden einig.

Zahlreiche Wortbeiträge kamen auch aus dem Plenum, in dem unter anderem jene Menschen saßen, die tagtäglich mit den Herausforderungen des Berufs konfrontiert sind: die Pflegekräfte der Johanniter. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist mit 154 ambulanten Pflegestationen, 3700 Mitarbeitenden und rund 18000 Pflegebedürftigen, die sie im Monat versorgen, besonders nah an den Bedürfnissen der zu Pflegenden.

Welche Herausforderungen in der Zukunft gemeistert werden müssen, wissen die Johanniter daher genau und haben ihre Forderungen an die Politik für eine zukunftsfähige Pflege formuliert:



1 / Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach, Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil und Thomas Mähnert, Mitglied des Bundesvorstands der Johanniter-Unfall-Hilfe, diskutierten beim ersten Pflege-Forum mit.

2 / Die Johanniter-Mitarbeitenden machten auf Probleme wie beispielsweise eine unterschiedliche Vergütung in der ambulanten Pflege und der Pflege in Krankenhäusern aufmerksam.

- Pflegebedürftigkeit darf nicht zur Altersarmut führen.
- Kommunen müssen stärker in die Pflicht genommen werden.
- Image und Arbeitsbedingungen der Pflege müssen verbessert werden.
- Die Schließung der Gehaltslücke zwischen Krankenpflege und Altenpflege muss zeitnah umgesetzt werden.
- Der Grundsatz „ambulant vor stationär“ muss stärker gelebt werden.
- Durch weniger Bürokratie kann mehr Zeit für Patienten geschaffen werden.
- Die Kostensteigerungen in den Pflegediensten dürfen nicht von den zu Pflegenden getragen werden.

„Mit der Auftaktveranstaltung wurde ein erster Schritt in Richtung Zukunft gemacht. Nun gilt es, den Dialog mit der Politik fortzuführen, um gemeinsam die Pflege von morgen zu gestalten“, sagt Angela Weick, Fachbereichsleiterin Pflege bei der Johanniter-Unfall-Hilfe in Niedersachsen/Bremen. Bereits im November fand das zweite Pflege-Forum in Berlin statt, weitere Veranstaltungen sollen folgen.

Auf ein Wort...

... mit den Innenministern von Bund und Land

Osnabrück / Um das Thema Bevölkerungs- und Katastrophenschutz ging es am 13. September 2022 beim Besuch des Niedersächsischen Innenministers Boris Pistorius und seiner Amtskollegin auf Bundesebene, Nancy Faeser, im Ortsverband Osnabrück der Johanniter-Unfall-Hilfe. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Auf ein Wort!“ diskutierten Mitglieder der Johanniter-Unfall-Hilfe und Bürgerinnen und Bürger mit den Gästen aus der Politik. Nach einem Impulsvortrag von Markus Wedemeyer, Mitglied des Regionalvorstandes der Johanniter in Weser-Ems, in dem er die Wichtigkeit der Gleichstellung von Helfenden betonte, tauschten sich die Teilnehmenden über die aktuellen Herausforderungen wie die Finanzierung des Katastrophenschutzes aus. Boris Pistorius und Nancy Faeser stimmten dabei der Forderung zu, dass ehrenamtliches Engagement dauerhaft honoriert werden sollte – schließlich leisten die Freiwilligen auch ohne Katastrophe wichtige Vorsorge für den Ernstfall.



Stefan Radmacher, Mitglied im Landesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe Niedersachsen/Bremen, Julia Schwanholz vom SPD-Ortsverein Neustadt-Schölerberg-Nahne, die die Veranstaltung moderierte, Bundesinnenministerin Nancy Faeser, der Niedersächsische Innenminister Boris Pistorius und Markus Wedemeyer, Mitglied des Regionalvorstandes des Regionalverbandes Weser-Ems, (v.l.n.r.) nahmen an dem Austauschformat teil.

Kältebus on Air

Radio Bremen Next berichtet



Einen Einblick in die so wichtige Tätigkeit des Kältebusses – im Winter wie auch im Sommer – gab Teamleiterin Karin Stelljes im Interview mit Bremen Next.

Bremen / Es ist ein heißer Sommertag, als der Johanniter-Kältebus vor dem Bremer Hauptbahnhof Halt macht. Diesmal vor Ort mit dabei: zwei Journalisten vom Radiosender Bremen Next. Sie möchten über das Johanniter-Kältebus-Team berichten. Denn deren Arbeit ist nicht nur in den Herbst- und Wintermonaten, in denen sie mehrmals die Woche warme Mahlzeiten und Getränke sowie Kleidung an Wohnungslose verteilen, wichtig. Auch bei Temperaturen von über 30 Grad brauchen Hilfsbedürftige Unterstützung. Aus diesem Grund fahren die Ehrenamtlichen des Kältebusses auch im Sommer einmal im Monat raus. Mit im Gepäck: eine Mahlzeit, Snacks und kalte Getränke als Erfrischung. Und auch an diesem Tag im August wurde das Angebot des Kältebusses von rund 100 Bedürftigen dankend angenommen.



Spannende Einblicke in ihre Arbeit gaben die Mitarbeitenden der Hildesheimer Motorradstaffel auf der Dienststelle und ihrem Einsatzort: den Autobahnen der Region.

Und Action! Hildesheimer Motorradstaffel bei „Achtung Kontrolle!“

Hildesheim / Sie sind auf den Autobahnen unterwegs und unterstützen bei der Versorgung von Unfallopfern, bei der Verkehrslenkung oder dem Beseitigen von Stauursachen: die Motorradstaffeln der Johanniter. Auch für die im Stau stehenden Fahrerinnen und Fahrer sind die Helfenden auf zwei Rädern da, mit Wasser bei größter Hitze oder wärmeren Getränken im Schneechaos.

Ein TV-Team des Fernsehsenders Kabel 1 hat die Helferinnen und Helfer der Motorradstaffel aus Hildesheim nun für das Reportage-Format „Achtung Kontrolle!“ zwei Tage lang auf der Autobahn begleitet. Zu sehen gab es den Beitrag über die Arbeit der Johanniter-Motorradstaffel in zwei Teilen an Ausstrahlungsterminen im August.

Die Mobilmacher Fahrradkurs für geflüchtete Frauen

Wunstorf / Nicht überall auf der Welt haben Menschen die Möglichkeit, im Kindesalter Fahrradfahren zu lernen. Damit diejenigen, die ihre Heimat verlassen mussten, hierzulande mit dem Rad unterwegs sein können, gaben die Johanniter in Zusammenarbeit mit dem ADFC, dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V. der Region Hannover, Ende August in einem Wohnheim in Wunstorf zum wiederholten Mal einen Kurs – speziell für geflüchtete Frauen. In vertrauensvoller Atmosphäre wurden die Teilnehmerinnen in Sachen Fahrradfahren geschult. Und das erfolgreich: Zum Abschluss gab's eine gemeinsame Radtour. Möglich wurde das Angebot durch die Förderung der Niedersächsischen Lotto Sport Stiftung und der Diakonie Hannover Land.



Marion Domnick vom ADFC (rechts) begleitete die Teilnehmerinnen, darunter Lea Sylviane Zibeau (links), an den Kurstagen. Für die Kinderbetreuung vor Ort sorgten Johanniter-Mitarbeitende wie FSJlerin Avelina Rodriguez Eicke (Mitte) – so konnten die Fahrradfahrerinnen konzentriert üben.



Wir Johanniter

Ibrahim Jumaa Endlich angekommen

Routiniert und freundlich kümmert sich der Erzieher Ibrahim Jumaa um die Kinder der Johanniter-Kita Fredolino in Salzgitter. Was man ihm dabei nicht ansieht: Sein Weg hierher war alles andere als leicht. Auf der Flucht vor Krieg und Terror musste der Syrer Ende 2014 seine Heimat verlassen. Nach monatelanger Reise – unter anderem mit einem Gummiboot über das Mittelmeer – kam er Mitte März 2015 in Deutschland an und musste sich zunächst in seinem neuen Umfeld zurechtfinden. Sprach- und Integrationskurse standen auf dem Programm.

In seiner Heimat war der 30-Jährige als Sportlehrer tätig. Auch hier eine pädagogische Tätigkeit auszuüben, war deshalb naheliegend. 2018 startete er seine Ausbildung als Erzieher bei der Johanniter-Unfall-Hilfe im Ortsverband Salzgitter. Im Anschluss folgte die Festanstellung in der Johanniter-Kita.

Seitdem bereichert er den Kita-Alltag und das Team. Er wurde nicht nur freundlich aufgenommen, die Arbeit unterstützte ihn auch dabei, in Deutschland Fuß zu fassen: „Ich sage meinen Kollegen immer: Ihr seid meine zweite Familie hier“, so Ibrahim Jumaa.



Ein Zeichen der Solidarität

Die Johanniter-Weihnachtstrucker schenken Hoffnung

Mit Beginn der Adventszeit startet auch die alljährliche Suche nach Geschenken. Denn kaum hat man sich versehen, ist der Weihnachtsabend da – und mit ihm die Bescherung. Egal, ob bei den Kleinsten oder im Erwachsenenalter: Dann herrscht Spannung, was sich wohl diesmal unter dem Geschenkpapier verbirgt.

Etwas zu verschenken, gehört für die meisten von uns zum Weihnachtsfest dazu. Schließlich möchten wir unserer Familie und unseren Freunden damit eine Freude machen und sie mit einer kleinen oder großen Überraschung beglücken. Doch: Nicht überall sind Geschenke unterm Weihnachtsbaum selbstverständlich. So auch in einigen südosteuropäischen Ländern, in denen Menschen in Armut leben und sich häufig kaum Grundnahrungsmittel und wichtige Dinge des täglichen Lebens leisten

können. Um diesen Menschen zum Fest der Liebe Freude zu schenken, machen sich die Johanniter-Weihnachtstrucker seit nunmehr 29 Jahren jedes Jahr zur Weihnachtszeit auf den Weg nach Südosteuropa. Üppig beladene Lastwagen rollen dann gen Osten, damit die mit Nahrungsmitteln – wie Reis, Nudeln und Mehl –, mit Hygieneartikeln und mit kleinen Spielsachen für Kinder – etwa Buntstiften und Malbüchern – gepackten Päckchen notleidende Menschen erreichen.

Möglich wird die Hilfsaktion durch Ihre Spende sowie das tatkräftige Engagement der vielen Ehrenamtlichen. In den letzten Jahren ist es dank dieser Unterstützung gelungen, dass die Johanniter-Mitarbeitenden zahlreiche Päckchen packen konnten. Anschließend sorgen die Helfenden dafür, dass die Pakete auf die Lkw geladen und schließlich an ihr Ziel



Um den Zauber von Weihnachten zu verbreiten, packen bei der Weihnachtstrucker-Aktion alle mit an. Insbesondere den vielen Ehrenamtlichen ist es zu verdanken, dass die Päckchen Jahr für Jahr ihr Ziel erreichen.

transportiert werden, um Menschen zu Weihnachten ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Dank der Einsatzbereitschaft der Ehrenamtlichen konnten die Johanniter-Weihnachtstrucker selbst unter den schwierigen Bedingungen der Corona-Pandemie in Richtung Osten aufbrechen.

In diesem Jahr gehen die Weihnachtstrucker-Päckchen wieder nach Südosteuropa, auch in die Ukraine. Denn die Bevölkerung des Landes leidet weiterhin unter dem Angriffskrieg. Vielerorts fehlt es an lebenswichtigen Gütern. Und auch anderswo leben Menschen in Not. Mit der alljährlichen Weihnachtstrucker-Aktion möchten die Johanniter Hilfsbedürftigen in südosteuropäischen Ländern deshalb Hoffnung schenken und ihnen zeigen, dass sie nicht vergessen werden.

Die Weihnachtstrucker-Pakete werden durch Ihre Spende oder Ihr virtuell gepacktes Päckchen unter anderem mit diesen wichtigen Dingen gefüllt:

- Mehl
- Zucker
- Reis
- Nudeln
- Speiseöl
- Kekse
- Duschgel
- Zahnpasta
- Vitamin-Brausetabletten
- Geschenke für Kinder



Hoffnung verschenken

Die Johanniter-Weihnachtstrucker werden nur durch Spenden finanziert. Helfen Sie mit, hilfsbedürftigen Menschen ein schönes Weihnachtsfest zu beschern, und unterstützen Sie die Aktion der Johanniter auch in diesem Jahr – mit Ihrer finanziellen Hilfe.

Spendenkonto für die Johanniter
in Niedersachsen/Bremen
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE97 3702 0500 0004 3141 10
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Weihnachtstrucker

Oder packen Sie
virtuell Päckchen:
www.weihnachtstrucker-spenden.de



**Wir bedanken uns von Herzen
für Ihre Unterstützung!**

**SPENDEN
HELDEN**
EINFACH GEMEINSAM HELFEN



Weihnachtstrucker online begleiten

Einfach SPENDENHELDEN-App installieren und dabei sein, wenn Ihre Hilfe ankommt.
spendenhelden.de




Luftrrettung der Zukunft

Spende für Hildesheimer Drohnenstaffel

Die Hilfe der Johanniter aus der Luft kommt bald nicht mehr nur vom Rettungshubschrauber Christoph 4, sondern auch durch Drohnen, denn bei Einsätzen in schwer zugänglichem Gelände – wie etwa bei der Flutkatastrophe im Ahrtal im Sommer 2021 – bieten Drohnen wichtige Unterstützung. Der Johanniter-Ortsverband Hildesheim baut deshalb eine Drohnenstaffel auf, für die die Johanniter jedoch auf Spenden angewiesen sind. Denn für Drohnen, Equipment und Drohnen-Führerscheine fallen Kosten an.

Einer, der den Aufbau der Drohnenstaffel nun mit einer großzügigen Spende unterstützt hat, ist Hauke Blohm, Bezirksleiter der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG.



Neben finanzieller Unterstützung brachte Hauke Blohm einen kleinen Kuschel-Fuchs mit, der die Staffel als Glücksbringer begleiten soll.

Danke für Ihre Unterstützung!

Die Arbeit der Johanniter-Unfall-Hilfe lebt davon, dass Menschen sich gegenseitig unterstützen – sei es durch ehrenamtliches Engagement oder durch Spenden.

Nur so können wir dort helfen, wo es am dringendsten benötigt wird.

An dieser Stelle sagen wir deshalb von Herzen „Danke“! *Ihre Johanniter*



Unterstützung in größter Not Johanniter spenden medizinische Güter in die Ukraine



Die gespendeten medizinischen Güter erreichten Anfang August die ukrainische Stadt Kamionka Bużańska.

Seit Beginn des Angriffskrieges in der Ukraine fehlt es vielerorts an wichtigen Gütern – auch an medizinischem Material. Die polnische Stadt Supraśl bat deshalb ihre deutsche Partnergemeinde Großenkneten um Hilfe für ihr Nachbarland. Unter der Leitung der Johanniter des Ortsverbandes Ahlhorn wurden medizinische Güter wie Medikamente, Verbandsmaterial, Krankentragen und ein voll ausgestatteter Krankenwagen an das Krankenhaus der ukrainischen Stadt Kamionka Bużańska nördlich von Lwiw gespendet. Denn auch im Westen des Landes kommen zahlreiche Verletzte an, die aus den umkämpften Gebieten in der Ostukraine geflohen sind.

Sieben Johanniter-Mitarbeitende der Ortsverbände Nordenham, Ahlhorn und Ems-Vechte brachten die Güter nach Supraśl in Polen. Von dort aus ging der Hilfstransport dann weiter in die Ukraine.

Möglich wurde die Hilfe aus Deutschland durch Spenden, das Engagement der Johanniter-Mitarbeitenden sowie die finanzielle Unterstützung der Gemeinde Großenkneten für Treibstoff und Übernachtung.

Richtig handeln – und Leben retten

Tipps für das richtige Verhalten im Notfall

Eine Kollegin im Büro erleidet einen Herzinfarkt, der Sohn verbrennt sich in der Küche oder auf dem Weg zum Sport ereignet sich ein Verkehrsunfall, bei dem man als Ersthelfer eintrifft: Eben noch war alles wie immer und plötzlich steht die Welt Kopf. Ist man in solchen Notsituationen vor Ort, ist schnelles Handeln gefragt. Denn Erste-Hilfe-Maßnahmen können Leben retten. Hier ein paar wichtige Tipps, wie Sie sich im Notfall richtig verhalten:

1. Überblick verschaffen

Zunächst ist es wichtig, sich einen Überblick über die Situation zu verschaffen: Was ist passiert? Ist jemand verletzt und wenn ja, wie viele Personen? Sind die Betroffenen bei Bewusstsein? Gibt es schon andere Helfende?

2. Sich und andere schützen

Während Sie Erste Hilfe leisten, sollten Sie sich und andere nicht in Gefahr bringen. Das ist besonders bei Verkehrsunfällen zu beachten: Schalten Sie zunächst das Warnblinklicht ein und fahren Sie langsam zur Unfallstelle. Das Fahrzeug dann mit ausreichend Abstand parken, die Warnweste anziehen, das Warndreieck aufstellen und wenn möglich hinter der Leitplanke zur Unfallstelle gehen. Dann gilt es, die Zündung des Unfallwagens abzustellen und auf Anzeichen eines Brandes zu achten.

3. Rettung aus dem Gefahrenbereich

Besteht für die verunglückte Person Gefahr – etwa durch Feuer oder Rauch –, sollte diese mit dem Rautek-Rettungs-Griff aus dem Bereich in Sicherheit gebracht werden. Dazu mit beiden Händen von hinten unter die Achseln der verletzten Person greifen und einen – möglichst unverletzten – Arm mit beiden Händen umfassen.

4. Notruf absetzen

Alarmieren Sie den Rettungsdienst unter der Rufnummer 112. Während des Gesprächs mit der Leitstelle sollten folgende Fragen beantwortet werden: Wo ist der Notfall passiert?

Was ist geschehen? Wie viele Verletzte gibt es? Welcher Art sind die Verletzungen? Sie sollten außerdem nicht auflegen, sondern auf Rückfragen der Leitstelle warten.

5. Erste Hilfe leisten

Prüfen Sie zunächst, ob der oder die Verunglückte bei Bewusstsein ist und normal atmet: Ist die Person bewusstlos, die Atmung jedoch normal, gilt es, sie in die stabile Seitenlage zu bringen.

Bei ungleichmäßiger oder aussetzender Atmung muss eine Herz-Lungen-Wiederbelebung durchgeführt werden. Wichtig ist dabei die möglichst lückenlos durchgeführte Herzdruckmassage mit einer Frequenz von 100 bis 120 Mal pro Minute. Diese führen Sie am besten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes fort.

Die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen erlernt man in einem Kurs. Die Johanniter bieten Basiskurse ebenso wie ergänzende Module wie „Erste Hilfe am Kind“ an.

Um die erlernten Kenntnisse im Notfall schnell abrufen zu können, ist es empfehlenswert, diese regelmäßig – idealerweise alle zwei Jahre – aufzufrischen.



Weitere Informationen zum aktuellen Kursangebot finden Sie hier: www.johanniter.de/erste-hilfe



Landesverband Niedersachsen und Bremen

Landesgeschäftsstelle

Baumschulenallee 16
30625 **Hannover**
Tel. 0511 67896-500
Fax 0511 48990-119
lg.nb@johanniter.de
www.johanniter.de/nb

Johanniter-Akademie

Niedersachsen/Bremen
Büttnerstr. 19 (Brain-Park)
30165 **Hannover**
Tel. 0511 438346-0
Fax 0511 438346-29
akademie.nb@johanniter.de
www.johanniter-akademie.de/nb

-  facebook.com/JohanniterNiedersachsenBremen
 instagram.com/johanniter_niedersachsenbremen
 youtube.com/johanniter



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 0019214

Regionalverbände

1 / RV Niedersachsen Mitte

Kabelkamp 5
30179 Hannover
Tel. 0511 67896-0
Fax 0511 67896-305
niedersachsenmitte@johanniter.de
www.johanniter.de/hannover

2 / RV Harz-Heide

Ludwig-Winter-Str. 9
38120 Braunschweig
Tel. 0531 28620-10
Fax 0531 28620-20
harzheide@johanniter.de
www.johanniter.de/harz-heide

3 / RV Weser-Ems

Alte Fleiwa 2a
26121 Oldenburg
Tel. 0441 97190-22
Fax 0441 97190-90
weser-ems@johanniter.de
www.johanniter.de/weser-ems

4 / RV Bremen-Verden

Julius-Bamberger-Str. 11
28279 Bremen
Tel. 0421 53696-10
Fax 0421 53696-17
bremenverden@johanniter.de
www.johanniter.de/bremen-verden

5 / RV Südniedersachsen

Cheruskerring 53
31137 Hildesheim
Tel. 05121 74871-15
Fax 05121 74871-81
suedniedersachsen@johanniter.de
www.johanniter.de/suedniedersachsen



Aktion zum Hausnotruf

Unser Dank für
Ihre Empfehlung!

Der Johanniter-Hausnotruf schenkt Sicherheit im eigenen Zuhause. Ihnen fällt da jemand aus der Nachbarschaft oder dem Bekanntenkreis ein, für den der Hausnotruf auch eine gute Sache wäre? Dann empfehlen Sie uns weiter und erhalten Sie für jeden erfolgreich vermittelten Kunden einen von drei Gutscheinen im Wert von 25 Euro.

- **Johanniter-Wertgutschein:** anrechenbar auf alle Johanniter-Dienstleistungen in Niedersachsen und Bremen
- **Aral-Gutschein (SuperCard):** Einkaufen & Tanken – in allen teilnehmenden Aral-Tankstellen einlösbar
- **Rossmann-Gutschein:** gültig in allen Filialen der Dirk Rossmann GmbH in Deutschland

**Rufen Sie uns gebührenfrei an
unter Telefon: 0800 0019214**